

TEREZA MATĚJČKOVÁ

Gibt es eine Welt in
Hegels Phänomenologie
des Geistes?

Philosophische Untersuchungen

45

Mohr Siebeck

Philosophische Untersuchungen

herausgegeben von
Günter Figal und Birgit Recki

45



Tereza Matějčková

Gibt es eine Welt in
Hegels Phänomenologie
des Geistes?

Mohr Siebeck

Tereza Matějčková, geboren 1984; Studium der Philosophie und Religionswissenschaft; 2016 Promotion im Fach Philosophie; seit 2016 Lehrbeauftragte für Philosophie und Religionswissenschaft an der Karls-Universität Prag.

ISBN 978-3-16-155641-8 / eISBN 978-3-16-155642-5
ISSN 1434-2650 (Philosophische Untersuchungen)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Minion gesetzt und von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Vorwort

In die vorliegende Monographie geht meine Beschäftigung mit Hegels *Phänomenologie des Geistes* an der Prager Karls-Universität zwischen den Jahren 2008 und 2016 ein. Während dieser Zeit verfasste ich eine Diplomarbeit und Dissertation, die sich beide mit der *Phänomenologie des Geistes* auseinandersetzen. Die vorliegende Monographie ist eine gründlich bearbeitete Synthese dieser beiden Abschlussarbeiten. Versionen einiger Teile der Monographie sind in philosophischen Fachzeitschriften erschienen. Für die Genehmigung, diese in die vorliegende Arbeit einzubeziehen, danke ich vor allem der *Neuen Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie* und der Zeitschrift *Idealistic Studies*.

Mein persönliches „Hegel-Studium“ ist mit dem Institut für Philosophie und Religionswissenschaft an der Karls-Universität engstens verbunden. Für Unterstützung während meiner Studienzeit sowie der ersten beiden Jahre meiner Tätigkeit als Lehrkraft will ich mich bedanken bei den Dozenten und nun Kollegen dieses Instituts. Namentlich danke ich an dieser Stelle Jindřich Karásek, der mich in Hegels Werk eingeführt und meine Diplomarbeit sowie Dissertation betreut hat. Für finanzielle Unterstützung der vorliegenden Monographie bin ich der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität verbunden.

Dem Verlag Mohr Siebeck, in erster Linie aber den beiden Herausgebern der Reihe Philosophische Untersuchungen Günter Figal und Birgit Recki, danke ich für die freundliche Aufnahme des Manuskripts. Verbunden fühle ich mich auch Stephanie Warnke-De Nobili für die Betreuung der Publikation. Bei der sprachlichen Gestaltung der vorliegenden Monographie war die Hilfe von Tina Masing bedeutend, auch ihr danke ich an dieser Stelle herzlich.

Prag, im September 2017

Tereza Matějčková

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Ein neues Weltgefühl	1
II. Ziel der vorliegenden Untersuchungen	6
III. Die vergangenen Suchen der Welt im Überblick	9
1. Die Suche nach der Welt in der Hegelschen Forschung	9
2. Hegels Welt im Kontext der tschechischen philosophischen Tradition	13
Erstes Kapitel: Gibt es überhaupt eine Welt?	17
I. Kants Idee der Welt im Verhältnis zu Hegels Gestalten der Welt	17
II. Eine erste Annäherung an die Welt vor dem Hintergrund der Einleitung	22
Zweites Kapitel: Eine widersprüchliche Welt	33
I. Erste Suche nach dem Grund	33
1. Die (falsche) Unendlichkeit der sinnlichen Gewissheit und des Meinens	33
2. Das Eine und das Viele in der Wahrnehmung	36
3. Das Selbe und das Andere: Hegelsche Dialektik und Platonische Teilhabe	37
II. Zweite Suche nach dem Grund: Das unbedingt Allgemeine	47
1. Metaphysik und das Weltproblem: Der antike Riss und moderne Zugänge	47
2. Hegels Begriff des unbedingt Allgemeinen	51
3. Zweite Welten	52
III. Dritte Suche nach dem Grund: Das Band der sich verkehrenden Bewegung	54
1. Die verkehrte Welt	54
2. Ein Platonischer Versuch, Bewegung zu denken	56

3. Die wahre, also „ironische“ Unendlichkeit – eine erste Annäherung	62
4. Das Nichts der Welt	64
Drittes Kapitel: Eine verflüssigte Welt	67
I. Leben als Kampfbegriff	67
II. Idealistische Lebensäußerungen: Trieb und Streben bei Fichte, Begierde bei Hegel	70
III. Eintritt ins Leben durch Verkehrung	76
Viertes Kapitel: Eine polemische Welt	81
I. Das Ich und Fichtes „verkehrte Welt“	81
II. Der Fremde	88
1. Kampf, „Allergie“ und Anerkennung	88
2. Anerkennung und Todesbewusstsein	94
3. Bildung und der Tod	96
4. Ein Selbstbewusstsein, das die eigene Negation umfasst: Heidegger und Hegel über den Tod	101
Fünftes Kapitel: Weltschmerz	111
I. Die Mühe der Arbeit	111
II. Die Überwindung der Arbeit in der Freiheit des Denkens	119
III. Skeptizismus: Das weltlose Denken	123
IV. Unglück als Grund der Welt	126
1. Das Unglück des Endlichen als Unglück der Ebenbildlichkeit ...	130
2. Arbeit in der Welt: Gottes Werk in uns?	136
3. Wie opfert man sich auf?	138
Sechstes Kapitel: Die meine Welt	145
I. Die beobachtende Vernunft: Die idealistische Sicht auf die Welt ...	147
1. Die Unendlichkeit des Ich und die Endlichkeit der Welt	150
2. Eine Innenwelt der Außenwelt	151
II. Zweck in der Natur?	156
1. Schelling: Organismus als Kräfteverhältnis	160
2. Hegel: Organismus als Lebenszusammenhang	164
3. Organismus und Freiheit als „lebendiges Band von sich selbst und [dem] Anderen“	169

III. Das Scheitern am Naturorganismus und die Beobachtung des Selbstbewusstseins	170
1. Der Idealismus des natürlichen Organismus und seine „schlechte Unendlichkeit“	170
2. Die „Handgreiflichkeit“ des Objekts	176
 Siebtes Kapitel: Eine prosaische Welt	 181
I. „Sich selbst verwirklichen“: Ein erster Schritt in die Moderne	181
1. „In die Welt hinausgeschickt“	183
2. Ein „räuberisches“ Herzklopfen für die Menschheit	188
3. Der Weltlauf	194
4. Eine Aufwertung des Bösen?	198
II. Die Subjektivierung der Welt	201
1. Wie tierisch ist die Vernunft?	201
2. Ein letzter Versuch, die Vernunft zu retten	206
3. Die Antwort der Sitten auf die „ver-rückte“ Moderne	210
 Achstes Kapitel: <i>Theatrum mundi</i>	 217
I. Was heißt Handlung in der griechischen Tragödie?	217
II. Die römische Vorrede zu <i>Rameaus Neffe</i> : „Person“ als „Herr der Welt“	224
III. Die Vereinsamung der Welt	228
IV. Ein nicht-tragisches Unglück: Die Prosa	229
V. Rameaus Neffe im Zeitalter der Bildung	232
VI. Die Welt der Aufklärung: Die reine Einsicht, der Glaube und die Idee der Nützlichkeit	237
VII. Die Verleugnung der Geistigkeit als Höhepunkt des Zeitalters der Bildung: Die absolute Freiheit	247
VIII. Von der Arbeit zum Terror?	252
IX. Der Geist als „ironische“ Synthese von Welt und Mensch?	260
 Neuntes Kapitel: Eine heile Welt	 265
I. Frankreich gegen Deutschland	265
II. Kants metaphysischer Rückzug aus der Welt?	267
III. Die Absicht aus moralischer Perspektive	271
IV. Das Zugrundegehen der Absicht in der Tat und die Verzeihung des Vergehens	275

Zehntes Kapitel: Gottes Welt	281
I. Religion als Bund	281
II. Natur, Kunst und Welt	285
III. Kenosis Gottes und Entäußerung des Menschen	289
Elftes Kapitel: Der absolute Standpunkt der Welt	297
I. Allmacht des (ironischen) Logos	297
II. Ein vernünftiges Bild des Universums?	300
Schluss	305
I. Ein Reichtum an Welten?	305
II. Die eine Welt der Welten	308
Literaturverzeichnis	311
Personenregister	329
Sachregister	333

Die Absicht dieser Vorlesung ist, Ihnen ein vernünftiges Bild
des Universums zu geben.

G.W.F. Hegel – *Vorlesungsmanuskripte*

[Philosophie] schafft immer die Welt nach ihrem Bilde,
sie kann nicht anders; Philosophie ist dieser tyrannische Trieb selbst,
der geistige Wille zur Macht, zur „Schaffung der Welt“, zur causa prima.

F. Nietzsche – *Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel einer
Philosophie der Zukunft*

Einleitung

I. Ein neues Weltgefühl

Seit der Antike heißt es, dass das Staunen über die Welt zur Philosophie bewegt. Nach Kants Kopernikanischer Wende verwandelt sich dieses Staunen teilweise in Begeisterung über die Möglichkeit einer neuen Welt, die sich der Mensch erschaffen kann, teilweise in Schrecken über die Gefahr eines Weltenschwundes.

Auf die skeptische Frage, ob wir etwas über die Außenwelt wissen können, antwortet Kant zunächst durch einen Rückzug in die Subjektivität. Die Erkenntnis ist dadurch gewährt, dass sie wesentlich als Konstruktion im Inneren aufzufassen ist. Da der Mensch nicht aus seinem Kopf herauskann, muss er sich damit begnügen, dass er objektiv nur das erkennt, was für ihn ist, nicht das, was an sich ist. Die Welt zerfließt damit in bloße *Erscheinungen*. So weit zunächst die schlechte Nachricht, die in dem Maße, in dem zugleich der Status des Ich gestärkt wird, den Vorwurf des Nihilismus heraufbeschwört. Andererseits eröffnet die zu Erscheinungen geronnene Welt einen neuen Spielraum: Die Schwere der Gegenstände, die bislang die Freiheit des Subjekts zu vereiteln drohte, wird gehoben – denn die Welt ist ja *bloße* Erscheinung. Zumindest das scheint die gute Nachricht zu sein.

Die Gefahr einer Vernichtung der Bodenständigkeit ist wesentlich mit der neuzeitlichen Verheißung der Freiheit verbunden. Die Denker der klassischen deutschen Philosophie nehmen es sich vor, beiden Herausforderungen gerecht zu werden – der Gefahr eines Weltverlusts sowie der Möglichkeit eines Freiheitsgewinnes. Das Thema der Welt erscheint hierbei insofern bedeutend, als der Mensch nun die gegenwärtige Welt und nicht ein jenseitiges Reich als Ort grundlegender Ereignisse wahrnimmt. So stellt Hegel in seiner *Phänomenologie des Geistes* fest, es sei gerade der (deutsche) Idealist, der die Welt als sein Zuhause entdeckte:

Es ist ihm, indem er sich so erfäßt, als ob die Welt erst jetzt ihm würde; vorher versteht er sie nicht; es begehrt und bearbeitet sie, zieht sich aus ihr in sich zurück und vertilgt sie für sich und sich selbst als Bewußtsein – als Bewußtsein derselben als des Wesen sowie als Bewußtsein ihrer Nichtigkeit. Hierin erst [...] entdeckt es sie als *seine* neue wirkliche Welt, die in ihrem Bleiben Interesse für es hat wie vorhin nur in ihrem Verschwinden;

denn ihr *Bestehen* wird ihm seine eigene *Wahrheit* und *Gegenwart*: es ist gewiß, nur sich darin zu erfahren.¹

Ein neues ‚Weltgefühl‘ stellt auch J.G. Fichte in einem Brief an Friedrich August Weißhuhn aus dem Jahre 1790 fest:

Ich lebe in einer neuen Welt, seitdem ich die *Kritik der praktischen Vernunft* gelesen habe. Sätze, von denen ich glaubte, sie seyen unumstößlich, sind mir umgestoßen; Dinge, von denen ich glaubte, sie könnten mir nie bewiesen werden, z.B. der Begriff einer absoluten Freiheit, der Pflicht u.s.w. sind mir bewiesen, und ich fühle mich darüber nur um so froher. Es ist unbegreiflich, welche Achtung für die Menschheit, welche Kraft uns dieses System giebt!²

Ausgehend von dieser Interpretation hat Kant eine bestimmte Weltgestalt (und die dazugehörige Menschengestalt) abgeschafft und die Grundlage einer neuen Welt und eines neuen Geschlechts geschaffen. Die deutschen Idealisten machen sich nun an den Aus- und Umbau der neuen Wirklichkeit.

Diese Sorge um die Welt bzw. das neuerfasste Interesse an der Welt spiegelt sich in den philosophischen Schriften wider. Im *Ältesten Systemprogramm des deutschen Idealismus* heißt es: „Mit dem freien, selbstbewußten Wesen tritt zugleich eine ganze *Welt* – aus dem Nichts hervor – die einzig wahre und gedenkbare *Schöpfung aus Nichts*.“³ Schelling macht es sich in den *Philosophischen Briefen über Dogmatismus und Kriticismus* zur Aufgabe, das Rätsel zu lösen, wie denn das Absolute zur *Welt* hinzukomme.⁴ Hierbei ist auffallend, dass Schelling dieses Rätsel nicht als das Rätsel des Absoluten, sondern der Welt bezeichnet. Nicht die Theologie ist für das höchste Sein zuständig, da der Philosoph diese Frage ja nicht um des höchsten Seins, sondern um der Welt willen stellt. Die Aufnahme einer ursprünglich theologischen Frage in die Philosophie offenbart sich letztlich auch in Fichtes Schrift *Anweisung zum seeligen Leben*, in der fünf Weltansichten, die zugleich Bezüge zum Absoluten sind, abgehandelt werden.⁵

¹ Hegel, Georg Wilhelm F.: *Phänomenologie des Geistes*, TWA 3, 179 (= Phänomenologie).

² Fichte, Johann Gottlieb: „Brief an Friedrich Weißhuhn vom August/September 1790“, in: GA III/1: Briefe 1775–1793, Stuttgart-Bad Cannstatt 1968, 167.

³ Hegel: *Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus*, TWA 1, 234.

⁴ Schelling, Friedrich W.J.: *Philosophische Briefe über Dogmatismus und Kriticismus*, AA I/3, 77 f. (= Philosophische Briefe).

⁵ Fichte: *Die Anweisung zum seeligen Leben, oder auch die Religionslehre*, GA I/9, 102 (= Anweisung). „Außer der heute abgeleiteten Spaltung der, im Bewußtseyn, aus dem göttlichen Leben, entstandenen Welt, in eine, in Absicht ihrer Gestaltung, ins unendliche veränderliche Welt, vermittels der Grundform der Reflexion, – giebt es noch eine andere, mit der ersten Spaltung unabtrennlich verbundene Spaltung, derselben Welt, – nicht in eine unendliche, sondern in eine Fünffache Form, ihrer möglichen Ansicht.“ Christian Klotz ist der Auffassung, in der Schrift *Anweisung zum seeligen Leben* habe Fichte die Religion als eine „monistische Sicht der Welt interpretiert, die ganz dem Monismus des Seins entspricht, der nun zur Grundlage der eigenen Philosophie geworden ist“. Des Weiteren vertritt Klotz die These, man könne eine „Entsprechung“ zwischen Fichtes Weltansichten und Hegels

Dieser enge Bezug zum Absoluten bzw. des Unendlichen auf der einen Seite und der Sphäre der gegenwärtigen, endlichen Welt auf der anderen, weckt aber gerade auch im Kontext des Kantischen Kritizismus Bedenken. Wenn der Mensch das Absolute nicht erkennen kann, dieses aber die Welt begründet, schwindet dann nicht auch die Welt? Dass diese Bedenken angebracht sind, erhellt aus Kants Auffassung des Weltbegriffs, dem zusammen mit dem Unbedingten der Status einer unerkennbaren Idee zukommt.

Somit feiern die Philosophen den Idealismus als eine Lockerung, gar als Abwerfen der ‚dogmatischen Fesseln‘, aber einige erkennen in ihm eine Bedrohung des menschlichen Seins, dessen Zuhause die Welt ist. Jacobi klagt darüber, dass das Weltall durch die Wissenschaft „entzaubert“ wurde⁶ und Hegel stellt in seiner polemischen Schrift *Glauben und Wissen*, die gerade diese Verschiebung der theologischen Motive in die Philosophie selbst thematisiert, fest, dass der „Hain zu Hölzern“⁷ wurde: Der Mensch muss sich nun in einer „prosaischen“ Welt einrichten, in einer Welt der manipulierbaren Dinge und scheinbar bedeutungslosen Ereignisse, deren Zwängen sich der gerade erst von den Fesseln befreite Mensch aber dennoch beugen muss. In einer Welt, in der man das eigene Versagen weder auf Götter noch auf Hierarchien oder soziale Rollen abwälzen kann, wiegt die ‚kleine‘ Tat unerträglich schwer und die entdeckte Freiheit äußert sich bedrückender als Zwang.

Der Zustand dieser metaphysisch verdünnten, aber doch ‚schwerwiegenden‘ Welt kann noch zugespitzter formuliert werden: Wenn die Kantische Wende in Gestalt des s.g. „kräftigsten Idealismus“⁸ vollzogen ist, kommt die Frage auf, ob

Gestalten des Bewusstseins erkennen und führt weiter an: „Wenn dies richtig ist, dann kann man sagen, dass Hegel in seinem ersten systematischen Hauptwerk die Verbindung von monistischem Denken und Analyse der Pluralität grundlegender Sichtweisen der Welt weiterführt, die sich im Hinblick auf die Frage nach dem Freiheitsverständnis in Fichtes später Philosophie des Absoluten als das eigentliche systematische Zentrum der fichteschen Schrift von 1806 erwiesen hat.“ Klotz, Christian: „Monismus und Freiheit in Fichtes Philosophie der Religion“, in: Ulrichs, Lars-Thade und Lang, Stefan (Hgg.): *Subjektivität und Autonomie. Praktische Selbstverhältnisse in der Klassischen Deutschen Philosophie*, Berlin/Boston 2013, 257.

⁶ Jacobi: „Einleitung in des Verfassers Sämtliche Philosophische Schriften“, GA 2,1, 398 f. In Gänze lautet das Zitat: „Nicht vor dem Gegenstande erstaunt er mehr, ist dieser gleich unendlich, sondern allein vor dem menschlichen Verstande, der in einem Copernicus, Gassendi, Kepler, Newton und Laplace, über den Gegenstand sich zu erheben, durch Wissenschaft dem Wunder ein Ende zu machen, den Himmel seiner Götter zu berauben, das Weltall zu entzaubern vermochte.“ Zu Jacobis Auffassung der Entzauberung im Kontext der modernen Weltauffassung siehe Sandkaulen, Birgit: *Grund und Ursache. Die Vernunftkritik Jacobis*, München 2000, 103–132.

⁷ Hegel: *Glauben und Wissen oder Reflexionsphilosophie der Subjektivität in der Vollständigkeit ihrer Formen als Kantische, Jacobische und Fichtesche Philosophie*, TWA 2, 290 (= *Glauben und Wissen*).

⁸ Jacobi: *David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus. Ein Gespräch*, GA 2,1, 112.

wir denn überhaupt einen Grund für die Annahme einer von uns unabhängigen Welt haben. Es kann doch sein, dass der Mensch an den eigenen Konstruktionen hängt – die Objektivität, die Halt geben könnte, wurde selbst ins Subjektive aufgenommen. Diesen Schrecken äußert das Ich gegenüber dem befreienden Geist in Fichtes *Die Bestimmung des Menschen*:

Du befreiest mich, es ist wahr: Du sprichst mich von aller Abhängigkeit los; indem du mich selbst in Nichts, und alles um mich herum, wovon ich abhängen könnte, in Nichts verwandelst.⁹

Bekanntlich reagiert Fichte mit dieser Formulierung auf Jacobis Vorwurf aus seinem „Sendeschreiben an Fichte“, laut dem der Idealismus mit dem Problem des Nihilismus behaftet sei.¹⁰ In Jacobis Fassung sei der Nihilismus direkter Nachkomme des Kantischen Kritizismus und der Fichteschen Wissenschaftslehre.¹¹ Kant und Fichte versuchen zwar eine Antwort auf den Skeptizismus anzubieten, vertiefen jedoch das Problem in Gestalt des Nihilismus: Wenn man das Skeptizismus-Problem durch eine Ausweitung der Subjektivität beantwortet, so wird zwar ein „Weg zu irren abgeschnitten“¹², wie Jacobi zugesteht, jedoch ist die Subjektivität davon bedroht, den Wirklichkeitsbezug zu verlieren. Der Schrecken vor diesem Verlust geht aus der idealistischen Annahme hervor, die Vernunft würde nur dasjenige erkennen, was sie selbst in die Natur legt. Wenn Sein nur als durch das Bewusstsein vermittelte Sein aufgefasst wird, so ist der Skeptizismus-Einwand insofern behoben, als die Vernunft nichts als sich selbst bzw. die eigenen Konstruktionen erkennt. Nun stellt sich jedoch die Frage, ob und inwiefern überhaupt Seiendes erscheint und inwiefern sich der Vernunft – mit Fichtes Worten – nur „ein Traum, der von sich selbst träumt“¹³ darbietet.

In seiner Kritik hält Jacobi fest, die ganze Welt werde gleichsam in einem „chemischen Prozess“¹⁴ aufgelöst. Eine aufgelöste Welt kann in die Vernunft einverleibt werden und folglich vollzieht sich die Erkenntnis in einem Prozess der Rekonstruktion, da nur dasjenige als erkannt gilt, das die Vernunft selbst zu re-

⁹ Fichte: *Die Bestimmung des Menschen*, GA I/6, 247.

¹⁰ Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, Jacobi wäre der erste, der den Begriff des Nihilismus philosophisch gebraucht hätte, wie z.B. auch Pinkard in seiner Hegel-Biographie behauptet. Siehe Pinkard, Terry: *Hegel. A Biography*, Cambridge 2000, 124. Vornehmlich O. Pöggeler hat darauf hingewiesen, dass bereits drei Jahre vor Jacobi D. Jenisch in seinem Buch *Über Grund und Werth der Entdeckung des Herrn Professor Kant in der Metaphysik, Moral und Ästhetik* (1796) den transzendentalen Idealismus des Nihilismus bezichtigt hat. Vgl. dazu Pöggeler, Otto: „Hegel und die Anfänge der Nihilismus-Diskussion“, *Man and World* 3, 1970, 163–199.

¹¹ Zu dem Zusammenhang von klassischem deutschem Idealismus und Nihilismus siehe Gillespie, Michael Allen: *Nihilism before Nietzsche*, Chicago/London 1995, 64–134.

¹² „Jacobi an Fichte“, GA 2,1, 208.

¹³ Fichte: *Die Bestimmung des Menschen*, 251.

¹⁴ „Jacobi an Fichte“, 201.

konstruieren vermag: Nur das Selbstgemachte ist das in Wahrheit Erkannte. Dieses Moment der Produktion der Wirklichkeit, das zunächst in den Werken der Idealisten und bei ihren Kritikern Beachtung fand, erscheint später als ein Paradigma der Moderne, das Denker vor allem im industriellen Zeitalter auf die materielle Ebene beziehen: „Alles Ständische und Stehende verdampft“¹⁵, bemerkt zur industriellen Revolution, in der das Handwerkliche von Maschinen abgelöst wird, Karl Marx.¹⁶

Den Schrecken, dass die Welt dem Menschen vor den eigenen Augen zerrinnt, teilen Idealisten sowie später Materialisten. Folglich sieht sich der Mensch nach einer neuen Welt, einem Heim um – und auch diese Sehnsucht ist Idealisten und Materialisten gemeinsam: Während Marx eine utopische Überwindung der Entfremdung des Menschen vorschwebt, richtet sich der Blick der Romantiker und einiger Idealisten in die Vergangenheit, wobei die griechische Weltgestalt am ehesten ‚beziehbar‘ scheint.¹⁷

Aus diesem rückwärtsgewandten Blick erklärt sich ein eigentümliches Schwanken in Hegels *Phänomenologie*. Auf der einen Seite findet sich das Bewusstsein in einer neuzeitlichen Welt, die es als die eigene Produktion erfasst¹⁸, auf der anderen Seite in der griechischen Welt, in der das Subjekt – von Tradition beladen – unwirklicher Schatten der Substanz sei¹⁹. Hegel weiß, dass die griechische Sittlichkeit endgültig verloren ist, was aber nicht heißt, dass die moderne Welt nicht in ihrem Bann steht: Immer wieder stolpert das neuzeitliche Subjekt über Fragmente dieser zerfallenen Welt.²⁰ In der *Phänomenologie* heißt es dann im Religions-Kapitel in Bezug auf Griechenland:

¹⁵ Marx, Karl und Engels, Friedrich: „Das Kommunistische Manifest“, in: *Karl Marx: Die Frühschriften*, hg. von Siegfried Landshut, Stuttgart 1971, 525–560.

¹⁶ Die Metapher der Verflüssigung verliert bis heute nichts von ihrer Anziehungskraft: Siehe dazu Zygmunt Bauman und sein Konzept der „flüssigen“ Moderne, in: *Liquid Modernity*, Cambridge 2000.

¹⁷ Vgl. hierzu Nietzsches Kommentar zum „deutschen Heimweh“: „Die deutsche Philosophie als Ganzes, Leibniz, Kant, Hegel, Schopenhauer, um die großen zu nennen, ist die gründlichste Art Heimweh, die es bisher gab. [...] Man ist nirgends mehr heimisch, man verlangt zuletzt nach dem zurück, wo man irgendwie heimisch sein möchte: und das ist die griechische Welt! Aber gerade dorthin sind alle Brücken abgebrochen, – ausgenommen die Regenbogen der Begriffe! [...] Freilich, man muss sehr fein sein, sehr leicht, sehr dünn, um über diese Brücke zu schreiten!“ Nietzsche, Friedrich: *Nachgelassene Fragmente. Herbst 1884–Herbst 1885*, KSA11, 41 [4], 412.

¹⁸ Hegel: *Phänomenologie*, 363 f.

¹⁹ Ebd., 342.

²⁰ Hegel spricht von einer „Vielfeit der persönlichen Atome“, in die die nach-sittliche Welt zersplitterte. Hegel: *Phänomenologie*, 357. Es ist aus dieser Sicht auffallend, wie sehr sich Hegels Auffassung der modernen Welt MacIntyres Feststellung aus seiner Schrift *Verlust der Tugend* annähert: Während MacIntyre jedoch von einer imaginären Katastrophe spricht, nach der die Überlebenden nur über Splitter und Bruchstücke einer ehemals ganzheitlichen Sprache der Moral verfügen, ist Hegel von dem Einbruch einer wirklichen Katastrophe eingenommen, wobei ‚Katastrophe‘ im ursprünglichen Wortsinne als ‚entschei-

So gibt das Schicksal uns mit den Werken jener Kunst nicht ihre Welt, nicht den Frühling und Sommer des sittlichen Lebens, worin sie blühten und reifen, sondern allein die eingehüllte Erinnerung dieser Wirklichkeit.²¹

Während sich die griechische Welt so, wie in der Erinnerung gegenwärtig, durch eine feste Substantialität auszeichnete und somit eine einheitliche Welt verkörperte, erfasst Hegel die moderne Welt als einen äußerlichen Zusammenhang von Atomen. Die Einheitlichkeit soll den Atomen durch den übergreifenden Blick des Idealismus zukommen: Der subjektive Idealist kündigt an, die Struktur des denkenden Ich sei der wahre Grund der Welt und dessen Kategorien würden dem Sein Sinn verleihen. Einer Überprüfung hält diese Verkündigung aus Hegels Sicht jedoch nicht stand: Der Idealist unterliegt darin nämlich dem Irrtum, die Kategorien des Ich gegen die Gegenständlichkeit auszuspielen, wobei er zugleich die Gegenständlichkeit auf inerte Materie oder auf ein totes Ding reduziert. Folglich bleibt dem Bewusstsein nichts anderes übrig, als sich aus einer solchen Welt in sich selbst zurückziehen. Dann ist es aber vor die Gefahr gestellt, seine Bodenständigkeit, die nur in einer intersubjektiv erlebten Welt gesichert ist, zu verlieren und Pathologien subjektiver und objektiver Art zu entwickeln.

II. Ziel der vorliegenden Untersuchungen

Hegel selbst will weder die Sinnhaftigkeit der Welt als ausschließliches Produkt des Ich fassen, noch will er behaupten, die Welt wäre der Möglichkeit einer Reflexion je schon entzogen. These der folgenden Untersuchung ist, dass Hegel in seiner *Phänomenologie* eine Philosophie der Weltlichkeit darlegt: Diese Philosophie ist jedoch nicht zentrales Hauptanliegen Hegels, sondern entfaltet sich an den ‚Rändern‘ als ein Nebenprodukt seiner expliziten Bemühungen. In diesem Sinne gehen die vorliegenden Untersuchungen zu Hegels Auffassung der Welt auf ein marginales Thema der *Phänomenologie* ein, an dem ich jedoch die Eigentümlichkeit des Hegelschen Unterfangens beleuchten will.

Eine solche Interpretation scheint insofern wenig aussichtsreich, als Einigkeit darin herrscht, dass es Ziel der Hegelschen Philosophie sei, das Gegenüber, die Gegenständlichkeit aufzuheben. Andererseits dürfte die These von einer Existenz der Welt insofern durchführbar sein, als doch Hegel den eigenen Idealismus

dende Wende‘ aufzufassen ist: Die Französische Revolution hat jegliche substantielle Sittlichkeit zunächst zerstört und einer Verkehrung Tür und Tor geöffnet. Im Unterschied zu MacIntyre erkennt Hegel in dieser Katastrophe der modernen Welt neben Gefahren aber auch den Zuspruch einer neuen Gestalt der Freiheit und somit einer neuen Sittlichkeit. Siehe MacIntyre, Alasdair: *After Virtue*, New York/London 2013, 1–7. Zu Hegelianischen Motiven in MacIntyres *After Virtue* siehe Pippin, Robert B.: *Interanimations: Receiving Modern German Philosophy*, Chicago 2015, 235–256.

²¹ Hegel: *Phänomenologie*, 548.

gegen den subjektiven Idealismus ausspielte und die eigene Philosophie als einen „objektiven Idealismus“ bezeichnete. In diesem Sinn stellt Hegel in der *Wissenschaft der Logik* fest: „Daß Verstand, Vernunft in der Welt ist, sagt dasselbe, was der Ausdruck objektiver Gedanke enthält.“²² Der „Gedanke als objektiver Gedanke“ sei „das Innere der Welt“²³. Was aber ist das Objektive an Hegels Idealismus? Von welcher Art ist dieses Objekt? Gerade dieser Frage will ich mittels Hegels Konzeption der Welt nachgehen.

Diejenigen Interpreten, die behaupten, Hegel verfüge über keinen systematischen Begriff der Welt, haben insofern recht, als Hegel offensichtlich nicht bemüht war, die unterschiedlichen Auffassungen der Welt, die er in der *Phänomenologie* darlegt, begrifflich zu vereinheitlichen. Die Absicht der vorliegenden Untersuchungen ist es zu zeigen, dass Hegels Umgang mit der – durchaus mannigfaltigen – Welt trotzdem eine einheitliche Struktur aufweist und dass sich an der begrifflichen Unerheblichkeit der Weltpräsenz letztlich etwas Wesentliches über Hegels Philosophie zeigen lässt. Hegels Auffassung der Welt(en) ist nämlich aufs Innigste mit dem typisch aufklärerischen Versuch, jeglichen Konzeptionen eines metaphysischen Jenseits entgegenzuwirken, verknüpft. Aus Hegels Sicht geht die Aufklärung nicht weit genug: Zwar zerstört sie die jenseitige Wirklichkeit, was Hegel willkommen heißt, lässt sich aber nicht auf die Welt selbst ein; stattdessen findet das Absolute seinen ‚Unterschlupf‘ im menschlichen Subjekt.

Hegel macht in der *Phänomenologie* die Welt gerade auch gegen ein verabsolutiertes Subjekt geltend, und das insofern, als das Subjekt von einer Struktur – der logischen Struktur der Welt – durchdrungen wird, die das Subjekt selbst nicht kontrolliert, die eher das Subjekt zur Erkenntnis zwingt und erzieht. Diese ‚enteignenden‘ Strukturen treten bereits auf der Ebene der Wahrnehmung auf: Das Bewusstsein sieht sich hier mit einer Weltgestalt konfrontiert, deren einzelne Teile einer eigenen Dynamik zu gehorchen scheinen und die das Bewusstsein keineswegs setzt. Statt dessen wird es in diese Dynamik ‚hineingerissen‘²⁴.

Diese wiederholten ‚Vertreibungen‘ aus dem ursprünglichen selbstsicheren Standpunkt werden auf den praktischen Ebenen insofern verstärkt, als hier das Bewusstsein auf den Anderen verwiesen wird und später seine Abhängigkeit von der Gesellschaft anzuerkennen hat. Die Bildung, das wesentliche Strukturmoment der *Phänomenologie*, ist somit ein Enteignungsmechanismus des unmittelbaren Ich: Das Bewusstsein hat sich durch das Andere seiner selbst zu bilden, denn erst dadurch findet es sich auf dem Boden einer bewohnbaren Welt, die in

²² Hegel, *Wissenschaft der Logik I*, TWA 5, § 24, 81 (= Logik I).

²³ Ebd.

²⁴ Hegel: *Phänomenologie*, 98.

ihrer thematischen Gegenwart aus dem Wechselbezug von Ich und seinem Gegenüber hervorgeht.

Die Welt entsteht dem Bewusstsein dadurch, dass sich das endliche Ich und ein endlicher Gegenstand gegenüber treten. Dass sie in Beziehung zu treten vermögen, ist Zeichen der Geistigkeit, die für Hegel dadurch definiert ist, dass das eine gerade nicht unter das andere subsumiert ist. Stattdessen muss das endliche Ich auf ein anderes treffen, womit sich für das Ich – durch die Wechselbeziehung des einen und des anderen – eine Welt eröffnet, in die es fällt oder auf die es gar ‚hereinfällt‘. Dies gilt auch – oder gerade auch – für dasjenige Bewusstsein, das die s.g. Absolutheit erlangt hat, denn das Absolute ist eine geistige Haltung gegenüber der Welt – ein „wahrhaft schönes Band“²⁵ des Einzelnen mit seiner Welt.

In den folgenden Untersuchungen will ich in einzelnen Aufrissen Hegels Weltkonzeptionen – bzw. in Hegels eigenen Worten die „Gestalten einer Welt“²⁶ –, die er auf den einzelnen Ebenen der *Phänomenologie* skizziert, darlegen. Die Ebenen der *Phänomenologie* werde ich also vor dem Hintergrund der jeweiligen Weltkonzeption kommentieren. In den einzelnen Ausführungen will ich die Konflikte, die immanent aus der einschlägigen Konzeption hervorgehen, untersuchen. These der vorliegenden Arbeit lautet: Im Verlauf seiner *Phänomenologie* legt Hegel dar, dass die Struktur der Welt erstens eine geistige ist, dass zweitens alternative Weltkonzeptionen scheitern und dass drittens das Bewusstsein diese geistige Struktur in sich selbst nachzuvollziehen hat, womit zugleich impliziert ist, dass es sich selbst in einen Weltzusammenhang eingliedert, um selbst Geistiges zu werden.²⁷ Für die vorliegenden Untersuchungen ist zudem von wesentlicher Bedeutung, dass die Welt nicht äußerlich zum Geist hinzukommt, sondern dass Hegel die These von der geistigen Struktur der Welt nicht um des Geistes willen, sondern um der Welt willen formuliert: Der Geist als ontologische Grundlage der Welt ist eine hermeneutische Struktur, die den Einzelnen dazu erzieht, in die Welt einzutreten und Teil von ihr zu werden. Denn der Eintritt in die Welt und die Einsicht, dass sich die Bestimmungen des Selbstbewusstseins erst dann äußern, wenn es die Macht der Welt auf sich wirken lässt, sind Bedingungen der Absolutheit, die ihrerseits nicht als unterschiedslose Ein-

²⁵ Hegel: *Differenz des Fichteschen und Schellingschen Systems der Philosophie*, TWA 2, 97 f. (= „Differenzschrift“).

²⁶ Hegel: *Phänomenologie*, 326.

²⁷ Einen verwandten interpretativen Zugang hat J. Stolzenberg vorgelegt: „So liegt es nahe, die Überlegenheit dieses Prinzips [des Geistes] anhand einer kritischen Darstellung von alternativen Modellen der Weltdeutung – Hegel spricht hier von *Gestalten einer Welt* – zu demonstrieren.“ Stolzenberg, Jürgen: „Geschichte des Selbstbewusstseins. Fichte – Schelling – Hegel“, in: Sandkaulen, Birgit, Gerhardt, Volker und Jaeschke, Walter (Hgg.): *Gestalten des Bewusstseins. Genealogisches Denken im Kontext Hegels*, Hamburg 2009, 42 (= „Geschichte des Selbstbewusstseins“).

heit von Ich und Welt gefasst wird, sondern als ein Gewährwerden der Differenz, die Bedingung einer Versöhnung ist: In dem Reichtum der Welt liegt die Tiefe des Subjekts und damit auch die Möglichkeit einer Versöhnung.

III. Die vergangenen Suchen der Welt im Überblick

1. Die Suche nach der Welt in der Hegelschen Forschung

Der tschechische Philosoph Jan Patočka hat in seinen Ausführungen zum Weltbegriff bemängelt, die Idealisten hätten sich mit der „Spekulation über den Weltbegriff“ nicht befasst, jedenfalls nicht „als einem der wichtigsten Themen des spekulativen Denkens“²⁸. Diese Sicht teilen etliche Philosophen und Forscher. Karl Löwith stellt in seiner Schrift *Gott, Mensch und Welt in der Philosophie der Neuzeit* fest, die Nichtigkeit der Welt sei für Hegel sogar ein zentrales Axiom, denn diese Nichtigkeit sei es, die den Menschen aus seiner Endlichkeit hebe und in Beziehung zu Gott setze.²⁹

Da weitgehende Einigkeit darüber herrscht, dass Hegel über keinen Weltbegriff verfügt, ja jegliche Weltbegriffe systematisch vermeidet, ist die Literatur zu diesem Thema spärlich. Zu Hegels Begriff der Welt liegt eine einzige Studie vor: Es handelt sich um Beyers Artikel „Auf der Suche nach Hegels Weltbegriff“ aus dem Jahre 1982. Beyer behandelt Hegels Weltbegriff als einen spekulativen Begriff, mit dem der Reichtum der Erscheinungen erfasst werden soll: Der Weltbezug des Menschen bringt Fremd- und Selbstbezug zur Einheit. Die Welt versteht Beyer folglich als ein „dauerndes Bezugsverhältnis der Menschen zu sich selbst und zu anderen“³⁰. Hervorzuheben ist, dass Beyer in seiner Interpretation das revolutionäre Potential der Hegelschen Philosophie stark akzentuiert, um vor diesem Hintergrund den entsprechenden Weltbegriff vorzulegen: Der Mensch soll die Welt erkennen, damit er sie anschließend umgestalten kann.³¹

Andere Forscher befassen sich mit dem Thema der Welt meistens beiläufig und in der Regel auch nur, um im Hegelschen Werk ‚Weltlosigkeit‘ festzustellen.³² Im *Historischen Wörterbuch der Philosophie* ist unter Hegels Weltbegriff

²⁸ Patočka, Jan: *Die natürliche Welt als philosophisches Problem*, Stuttgart 1990, 105.

²⁹ Löwith, Karl: *Gott, Mensch und Welt in der Philosophie der Neuzeit – G. B. Vico – P. Valéry*, in: *Sämtliche Werke*, Bd. 9, Stuttgart 1986, 87–104 (= *Gott, Mensch und Welt*).

³⁰ Beyer, Wilhelm Raimund: „Auf der Suche nach Hegels Weltbegriff“, in: ders.: *Eine Bibliographie*, Wien/München/Zürich 1982, 94 (= „Auf der Suche nach Hegels Weltbegriff“).

³¹ Im Gegenzug soll in den vorgelegten Untersuchungen dargelegt werden, dass die Welt – mit Blick auf die Alternative des Revolutionären und des Konservativen – eher auf die Seite der konservativen Mächte zu stellen ist.

³² So zum Beispiel Iber, Christian: „Zu Kants Lehre von den Antinomien im Weltbegriff“, in: Dörfinger, Bernd und Krug, Günter (Hgg.): *Über den Nutzen von Illusionen. Die regulativen Ideen in Kants theoretischer Philosophie*, Hildesheim 2011, 82.

zu lesen, dass Welt bei Hegel kein systematisch relevanter Terminus ist³³; und Christian Bermes folgt dieser Auffassung in seiner Monographie zum Weltbegriff: Eine Analyse des Weltbegriffs könne nicht bei Schelling und erst recht nicht bei Hegel vorgefunden werden. Auch Beyers Studie hält Bermes für einen Beleg dafür, dass Hegel die Welt in der Vernunft aufgelöst hat.³⁴ Bezeichnend ist, dass Bermes feststellt, die Idealisten würden „auf Kosten der Welt“³⁵ denken. Diese Wendung entstammt zwar der *Phänomenologie*, aber eben demjenigen Kapitel, in dem sich Hegel kritisch mit dem subjektiven Idealismus auseinandersetzt, also mit demjenigen Idealismus, der sich zum Herrscher über die Welt erklärt. Gerade in diesem Kapitel stellt Hegel jedoch fest, diese Verkündung erweise sich als unbegründet. Den eigenen Weltbezug will Hegel somit in den einschlägigen Passagen keineswegs mit der Weltauffassung des subjektiven Idealismus identifiziert wissen, sondern weist im Gegenteil auf die Mängel dieser Auffassung hin.

Eine weniger eindeutige Stellung zu Hegels Weltbegriff beziehen Denker, die Hegel vor dem Hintergrund der pragmatischen Tradition interpretieren. Zwar unterziehen auch diese Forscher und Philosophen die Weltauffassung Hegels nicht einer eingehenden Untersuchung, lehnen aber diejenigen Interpretationen ab, die eine Auflösung aller Gegenständlichkeit in der Subjektivität feststellen. Gegen eine ‚metaphysische‘ Interpretation Hegels bezeichnet Pirmin Stekeler Hegels Idealismus als einen „robusten Realismus“ und hält in seinem Kommentar zur *Phänomenologie* fest:

Wir lernen also unsere Seele, den Geist, nur dadurch kennen, dass wir die Welt kennen lernen – und ihre Geschichte, im Wissen um all die vermittelnden Konstruktionen und Modelle, die wir auf diesem Weg, als methodisch brauchen und gebrauchen.³⁶

Die Welt wird hier als „absoluter Vollzug“, als eine historisch bedingte gesellschaftliche Praxisform dargestellt, nicht als „großer Gegenstand“³⁷.

Kritisch äußert sich Wolfgang Welsch zu den pragmatischen Interpretationssträngen insofern, als diese die Welt in Hegels Werk keineswegs bergen, sondern eher Symptome von der Unfähigkeit sind, ausgehend von der Hegelschen Philosophie einen eigenständigen Weltbegriff vorzulegen. In seinem Aufsatz „Zwei Probleme des Deutschen Idealismus“ stellt Welsch fest, dass die pragmatische Interpretation Hegels oder pragmatische Philosophien überhaupt den Produktionsidealismus der neuzeitlichen Philosophie (also nicht nur der Hegelschen

³³ Braun, Hermann, „Welt“, in: Ritter, Joachim, Gründer, Karlfried und Gabriel, Gottfried (Hgg.): *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, Bd. 12, Darmstadt 2005, 420.

³⁴ Bermes, Christian: „Welt“ als Thema der Philosophie. *Vom metaphysischen zum natürlichen Weltbegriff*, Hamburg 2004, 71.

³⁵ Hegel: *Phänomenologie*, 178.

³⁶ Stekeler, Pirmin: *Hegels Phänomenologie des Geistes. Ein dialogischer Kommentar*, 2 Bd., Hamburg 2014, II, 1035 (= *Hegels Phänomenologie des Geistes II*).

³⁷ Stekeler: *Hegels Phänomenologie des Geistes I*, 234. Verwandte Denkansätze finden sich bei Terry Pinkard in: *Hegel's Phenomenology. The Sociality of Reason*, Cambridge 1996.

Personenregister*

- Ameriks, Karl *129*
Adkins, Brent *108*
Adorno, Theodor *11, 23, 24, 88, 107, 111, 143, 145, 237, 239, 250, 256*
Arendt, Hannah *98, 113, 114 ff., 119, 120 f., 124, 253, 254 ff.*
Aristoteles *44, 48, 156*
Arndt, Andreas *30*
Assmann, Jan *89*
Auster, Paul *185 f.*
- Baggesen, Jens *74, 84*
Barbaras, Renaud *77, 175 f.*
Bratráněk, František Tomáš *13, 14*
Baum, Wolfgang *68*
Bauman, Zygmunt *5*
Beierwaltes, Werner *69*
Benhabib, Seyla *254*
Bermes, Christian *10*
Beyer, Wilhelm Raimund *9, 10, 111*
Bloch, Ernst *184*
Bonsiepen *140, 218, 285*
Bratuschek, Ernst *43*
Brauer, Daniel *251*
Brauer, Oscar Daniel *302*
Bubbio, Paolo Diego *140*
Bubner, Rüdiger *42, 166*
Buchwalter, Andrew *137*
Butler, Judith *77*
- Canetti, Elias *219*
Cassirer, Ernst *254*
Cervantes, Miguel de *194*
Champlain, Jeffrey *184*
Claesges, Ulrich *124*
Cramer, Wolfgang *61, 62*
- David, James *86*
Derrida, Jacques *174*
Diderot, Denis *91, 93, 193, 206, 229, 233 ff., 237*
Diogenes *91*
Dilthey, Wilhelm *67*
Dreyfus, Hubert *21*
Dudley, Will *123*
Duque, Félix *65, 282*
Düsing, Edith *85*
Düsing, Klaus *38, 43, 123*
- Eckermann, Johann Peter *224*
Epiktet *124 f.*
- Feuerbach, Ludwig *129, 283*
Fichte, Johann Gottlieb *2, 4, 36, 67, 68, 70 ff., 77, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 93, 112, 127, 128, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 145, 146, 148 ff., 157, 158, 160, 161, 169, 172, 212, 239, 248, 260 f., 266, 269, 272, 284*
Fink, Eugen *12, 13, 17, 22, 46, 62, 100, 126, 128*
Flashar, Hellmut *221, 223*
Flaubert, Gustav *228*
Förster, Eckart *157*
Frank, Manfred *135, 145*
Furet, François *248*
- Gadamer, Hans-Georg *35, 40, 55, 56, 82, 96, 233, 259*
Galle, Roland *224*
Gillespie, Michael Allen *4*
Goethe, Johann Wolfgang von *67, 91, 112, 157, 184, 185, 186, 189, 199, 200, 203, 224, 236, 263*

* Fundstellen in den Fußnoten sind kursiv gedruckt.

- Görland, Ingrid 125
 Graf, Friedrich Wilhelm 94
 Gram, Moltke S. 201
 Gutschmidt, Holger 285
- Habermas, Jürgen 20f., 206, 239
 Halbwachs, Maurice 108
 Hansen, Frank-Peter 295
 Harris, Henry-Silton 206
 Haucke, Kai 105
 Heidegger, Martin 28, 29, 38, 39, 83, 95,
 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 168,
 174, 254
 Helvetius 243
 Henrich, Dieter 11, 12, 67, 162, 197
 Heraklit 45
 Herder, Johann Gottfried 53, 54, 57
 Herrmann, Friedrich Wilhelm von 105
 Hermann, Friedrich 285
 Herzog, Lisa 182
 Heyder, Carl 43
 Hobbes, Thomas 86, 87, 88, 90, 91, 93, 97
 Höffe, Otfried 128, 130
 Hoffmann, Thomas Sören 67
 Holbach, Paul Heinrich Dieter von 237
 Hölderlin, Friedrich 67, 201
 Honneth, Axel 71, 72
 Houlgate, Stephan 201, 248, 281, 290
 Hypolite, Jean 21, 67, 189, 201
- Iber, Christian 9, 177
 Ikäheimo, Heikki 86, 88
 Illetterati, Luca 163
- Jacobi, Friedrich Heinrich 3, 4, 65, 67,
 132, 133, 136, 282
 Jaeschke, Walter 30, 71, 129, 132, 285, 299
 Jamme, Christoph 68, 147, 149
 Jamros, Daniel P. 128
 Jankélévitch, Vladimir 92, 236, 261, 263
 Jaspers, Karl 65
 Jauhiainen, Ilmari 178
 Jesus 223, 229, 290 ff.
 Joas, Hans 226
 Jünger, Ernst 254
- Kaehler, Klaus E. 145, 182
 Kafka, Franz 126
 Kant, Immanuel 1, 2, 3, 4, 11, 17 ff., 36, 37,
 38, 43, 44, 48, 49, 50, 51, 53, 61, 63, 68,
 71, 76, 89, 90, 94, 128, 129, 130, 132,
 133, 135, 139, 145, 146, 156, 157, 158,
 160, 161, 162, 171, 172, 194, 195, 196,
 197, 207, 239, 266, 267 ff., 272, 295
 Karásek, Jindřich 82, 89, 101, 244
 Kielmeyer, Carl Friedrich 163
 Kirchmeier, Christian 199
 Klotz, Christian 2 f., 135
 Koch, Anton Friedrich 36
 Kocka, Jürgen 253
 Kojève, Alexandre 283
 Kolman, Vojtěch 57
 Kosík, Karel 13, 14, 15
 Kosselleck, Reinhart 239
 Kouba, Pavel 199, 217
 Kreis, Guido 27
- Lakanal, Joseph 266
 Landsberg, Paul Ludwig 95, 103, 104
 Lardinois, Andre P. M. H. 221
 Lauth, Reinhard 84
 Levi-Strauss, Claude 221
 Lévinas, Emmanuel 88, 115, 289
 Llédo, Emilio 142f.
 Locke, John 86, 252
 Löwith, Karl 9, 100f., 113, 139, 215, 283,
 291
 Luhmann, Niklas 199
 Lukács, Görgy 67
- Macho, Thomas H. 102, 103
 MacIntyre, Alasdair 5f.
 Marquard, Odo 235
 Marx, Karl 5, 14, 146, 206
 Marx, Werner 145, 182
 McCumber, John 214
 McDowell, John 82
 Menke, Christoph 220
 Mittelstraß, Jürgen 146
 Murray, Michael 297
 Musil, Robert 235

- Nietzsche, Friedrich 5, 13, 67, 127, 130,
146, 148, 199
 Novalis 48
 Nussbaum, Marta 224
 Nuzzo, Angelica 84, 108
- Ohashi, Ryôsuke 290
 Ormiston, Alice 87
 Oudemans, Theodorus C. W. 221
- Parmenides 37, 38, 48, 50, 52, 145
 Patočka, Jan 9, 13, 30, 115
 Pecina, Björn 132
 Pillen, Angelika 128
 Pinel, Philippe 210
 Pinkard, Terry 4, 10, 210, 251, 286
 Pippin, Robert 6, 29, 218
 Platon 37, 38, 39, 40, 42, 43, 47, 48, 49, 50,
52, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 94, 122,
135
 Pöggeler, Otto 4, 27, 55
 Popper, Karl 254
 Proklos 68
 Purpus, Wilhelm 38
- Quante, Michael 217
 Quine, Willard von Orman 239
- Rand, Sebastian 163, 164
 Rentsch, Thomas 294
 Ricoeur, Paul 88, 108
 Riedel, Manfred 21
 Rószka, Erzsébet 192f.
 Rousseau, Jean-Jacques 81, 90, 265 ff.
 Roy, Olivier 238
- Safranski, Rüdiger 186
 Sandkaulen, Birgit 3
 Sartre, Jean-Paul 77
 Schadewaldt, Wolfgang 221
 Scheler, Max 104
 Schelling, Friedrich Wilhelm J. 2, 35, 36,
48, 72, 88, 127, 128, 133, 134, 135, 136,
138, 139, 146, 150, 151, 152, 155, 156 ff.,
165 ff., 169, 170, 172, 175, 183, 285, 288
 Schenk-Mair, Katharina 13
 Schiller, Friedrich 67, 189, 191, 269
- Schleiermacher, Friedrich Daniel E. 129
 Schlösser, Ulrich 281
 Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich 164,
172, 175
 Schulz, Walter 107
 Semprún, Jorge 108 f.
 Seneca, Lucius Annaeus 122
 Sennett, Richard 193f.
 Siep, Ludwig 82, 83, 182, 189, 204, 265,
286, 292, 295
 Simmel, Georg 95
 Sloterdijk, Peter 87, 223, 265
 Smith, Adam 182
 Sobotka, Milan 13, 14, 15
 Sokrates 182, 220, 291
 Solomon, Robert 199, 265, 291, 304
 Sophokles 221, 223, 224, 229
 Speight, Allen 55, 114, 184, 195
 Spinoza, Baruch de 127, 157
 Stekeler, Pirmin 10, 23, 33, 55, 60, 82, 118,
209, 251
 Stewart, Jon 241f.
 Stolzenberg, Jürgen 8, 12
- Taylor, Charles 259, 265
 Theunissen, Michael 14
 Thieck, Ludwig 55
 Thomä, Dieter 91, 101, 105
 Tugendhat, Ernst 101, 102, 143f.
- Ulrichs, Lars-Thade 147
 Urs von Balthasar, Hans 295
- Verene, Donald Phillip 55
 Vieweg, Klaus 13, 201, 203
 Voltaire 237
 von Haller, Albrecht 163
- Wahl, Jean 126f.
 Wandschneider, Dieter 148
 Waibel, Violetta 74, 77
 Weber, Max 137
 Weißhuhn, Friedrich August 2
 Welsch, Wolfgang 10, 11, 20, 146, 300,
309
 Wieland, Wolfgang 19, 304
 Wildenburg, Dorothea 77

Wildt, Michael 254

Williams, Robert R. 88, 231

Wokler, Robert 266

Wolff, Michael 57, 123

Wood, Alan 196

Yourcenar, Marguerite 224, 228

Zenon von Elea 48, 50

Žižek, Slavoj 96, 211

Zöllner, Günter 72, 85

Sachregister*

- Abbild *siehe* Bild
Abhängigkeit, absolute 73
Ableben *siehe* Tod
Absolute, das 20, 25, 29, 64, 106, 107, 123, 127, 128, 129, 130 f., 132, 133 f., 135, 136, 137, 138, 140, 141, 151 f., 162, 163, 168, 197, 240, 242, 245, 247, 278, 279, 287, 288, 290, 294, 295, 297, 299, 301, 304
Absolutheit 107, 159, 256, 289
Agilität 150, 156
Allgemeinheit/das Allgemeine 20, 21, 36, 37, 38, 46, 47 f., 51 f., 54, 59, 60, 63
Amalia *siehe* „Räuber, Die“ (Schiller)
Andacht 131
Anerkennung 78, 81, 83, 85, 86, 87, 88 ff., 92, 93, 96, 118, 170, 181, 182, 183, 193, 200, 212, 219, 220 f., 225, 236, 248, 252, 259, 262, 268, 270, 276, 277, 278, 281, 289, 292, 304, 305
Anerkennungsverhältnis 81, 89, 92, 96, 221, 227, 278, 292
Angst 27, 39, 102, 104, 256, 276, 298, 302, 303, 306
siehe auch Furcht
anhypotheton 63
siehe auch das Unbedingte
Anstoß 149, 150, 151
Antigone/„Antigone“ (Sophokles) 182, 187, 196, 220 ff., 224, 229, 231, 232, 235, 252, 260, 261, 262, 276, 278, 279, 291, 307
Antinomien/das Antinomische 44 f., 123, 161, 194
Antlitz 88
Arbeit/arbeiten 14, 15, 97, 98, 99, 100, 106, 111 ff., 121, 122, 130, 136, 138, 140, 146, 182, 206, 213, 214, 234, 248, 249, 251, 252 ff., 260, 286
Atheismus 128, 289
Aufklärung/Aufklärer 6, 12, 68, 120, 132, 133, 145, 189, 212, 229, 237 ff., 295, 304
Aufopferung/aufopfern *siehe* Opfer/opfern
Aussöhnung *siehe* Versöhnung
Autonomie/autonom 77, 139, 157, 158, 163, 212, 231, 272, 287
Begierde 70 ff., 76, 78, 81, 115, 117, 143, 167 f., 185, 193, 253
Beschränktheit, das Beschränkte 24, 82, 168, 169, 178, 277
Beschränkung *siehe* Schranke
Bestreben *siehe* Streben
Bewegung 24, 34 f., 37, 45, 47 ff., 51, 52, 53, 54 ff., 60 f., 64, 67, 74, 106, 153, 163, 167, 207, 208, 232, 293, 294
Bewusstsein, unglückliches 125, 138, 140, 147, 148, 191, 194, 240, 282, 288
Bewusstseinsgestalt 121, 124, 147, 171, 194, 201, 202, 209, 237, 242, 247, 274, 281, 284, 286, 299, 304
Bild 18, 22, 49, 52, 133, 135, 166, 204, 213, 252, 290
Bildung 7, 36, 70, 72, 96, 98, 100, 107, 116, 117, 121, 170, 179, 214, 215, 230, 232 ff., 246, 251, 252, 253, 261, 262, 263, 265, 303, 307, 309
– Welt der 249, 250, 251
Bildung, Zeitalter der 229, 231, 232 ff., 247 ff.
Bildungsfähigkeit 97, 250

* Fundstellen in den Fußnoten sind kursiv gedruckt.

- Bolschewismus 114
- Böse, das 90, 91, 94, 183, 184, 190, 195, 198 ff., 201, 212, 231, 234, 264, 267, 276 ff., 291, 292, 293
- Bürgerliche Gesellschaft 206, 270
- Christentum 133, 278, 283, 288, 289 f., 291, 294, 309
- Deismus 237, 244 f., 285
- Denken/Denkbarkeit 12, 14, 17, 35, 37, 39, 43, 44, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 63, 64, 115, 116, 118, 119 ff., 127, 128, 131, 137, 145, 147, 154, 156, 170, 177, 207, 208, 212, 225, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 247, 249, 250, 255, 262, 263, 271, 301
- absolutes 295
 - modernes 88
 - spekulatives 11, 12, 282
- Denkgesetz 46
- Determinismus, deterministisch 173, 194, 255
- Dialektik/Dialektiker 24, 37 ff., 42, 44, 48 ff., 55, 64, 69, 83, 96, 124, 199, 242, 246, 264, 290
- Diesseits 52, 137
- Differenz 8, 20, 22, 25, 40, 56, 60, 61, 62, 112, 114, 117, 134, 154, 178, 193, 199, 202, 209, 210, 220, 222, 231, 233, 246, 281, 287, 294, 302
- Differenzierung/differenzieren 19, 35, 136, 171, 219, 230, 231, 232, 284
- Selbstdifferenzierung 12
- Differenzlosigkeit 111
- Ding an sich 41, 58, 136
- Ebenbild 181
- Ebenbildlichkeit 134 ff.
- Egoismus 83 ff.
- Eigentum 14, 68, 83, 86, 146, 149, 209 f., 212, 226, 227, 240, 244
- Eigenwilligkeit 94, 195, 200, 210, 291, 293
- Einbildung/einbilden 27, 177, 193, 211
- Einschränkung *siehe* Schranke
- Eitelkeit 25, 27, 136, 139, 240, 241, 247, 253, 259, 274, 276
- Ekel 77, 125, 127
- Empirie 44, 148, 150, 238
- Endlichkeit/das Endliche 3, 9, 12, 14, 15, 20, 21, 58, 63, 103, 106, 107, 113, 122, 123, 124, 126, 127, 128, 130 ff., 136, 139, 141, 142, 148, 150, 167, 172, 174, 178, 188, 247, 250, 255, 258, 260, 282, 283, 290, 297
- Entäußerung/entäußern 11, 26, 35, 119, 171, 173, 175, 293 ff., 300, 302, 303, 308, 309
- Enteignung/enteignen 7, 81, 214, 260, 262
- Entfremdung/entfremden 5, 19, 81, 140, 141, 189, 191, 193, 214, 220, 222, 223, 230, 231, 232, 236, 249, 258, 273, 307, 309, *siehe auch* Selbstentfremdung
- Entgegensetzung 45, 46, 53, 56, 57, 61, 81, 128, 161, 165, 194, 212, 215, 288
- Erfahrung 23, 24, 27, 30, 39, 49, 51, 58, 83, 91, 95, 121, 126, 182, 185, 197, 205, 250, 276, 290, 301, 304
- Erfahrungshorizont 230
 - Erfahrungswelt 50, 51
- Ewigkeit 103, 302, 309
- Fanatismus/fanatisch 192, 250, 251, 256
- Faschismus 114, 253, 254
- Faust/„Faust“ (Goethe) 184 ff., 200, 307
- Französische Revolution 6, 21, 191, 239, 243, 247, 248, 251
- Freiheit 1, 3, 6, 74, 78, 82, 83, 84, 86, 89, 90, 92, 97 f., 99, 117, 120, 121, 139, 148, 150, 152, 159, 169, 170, 172, 181, 182, 183, 188, 194, 209, 212, 214, 215, 225 ff., 231, 232, 259, 286, 289, 294, 302
- absolute 2, 85, 101, 107, 160, 169, 226, 245 f., 247 ff., 255, 256, 262, 264, 265 f., 268 f., 274, 300
 - abstrakte 206, 212, 226
 - aufklärerische 212
- Freiheit
- Bewusstsein der/Freiheitsbewusst-sein 90
 - der Kunst 287
 - des Individuums, des Einzelnen 255, 266
 - des Seins 65

- eigene 190, 300
- geistige 212
- individuelle 137, 193
- moderne 87, 193, 232
- negative 251
- objektive 193
- organische 153, 157, 167, 168
- subjektive 182, 187, 193, 198, 214, 220 ff., 230, 260
- unendliche 169
- Verlust der 92
- Versprechen der 239
- wahre 169, 181, 215
- Furcht 27, 39, 88, 97, 100, 102
siehe auch Angst; *siehe auch* Todesfurcht

- Ganzheit/das Ganze 15, 17, 20, 25, 30, 47, 50, 51, 58, 62, 69, 95, 100, 101, 102, 106, 107, 146, 157, 159, 162, 219, 252, 254, 257, 265, 271, 284, 293
- Ganzheitlichkeit 52, 169, 217, 218
- Gedankending 18, 53, 63, 165, 218, 271
- Gegenständlichkeit 6, 10, 67, 73, 111, 159, 173, 175, 202
- Gegenwart/gegenwärtig 8, 55, 57, 78, 89, 112, 131, 142, 149, 206, 212, 230, 242, 245, 258, 261, 302, 307, 310
 - der Weltvernunft 14
 - einer ironischen Welt 64
 - physische 229
 - sinnliche 26, 301
- Gegenwart (zeitlich) 309
- gegenwärtige Welt 1, 3, 13, 123, 168, 197, 238, 246, 249, 250, 256, 259, 268, 269, 306, 310
- Geist 4, 8, 34, 70, 83, 90, 97, 120, 161, 164, 172, 173, 177, 189, 199, 204, 211, 213, 218, 219, 224, 225, 226, 227, 244, 245, 247, 248 f., 252, 255, 259, 260 ff., 279, 282, 286, 290, 293, 294, 298, 301, 302, 303, 304, 310
 - absoluter 27, 237, 240, 245, 282, 284, 294, 297, 310
 - entäußerter 174
 - göttlicher 283
 - Heiliger 292, 300
 - moralischer 268, 271 f., 275
 - objektiver 27, 218, 267, 282, 287
 - subjektiver 12, 27, 267, 269, 279
- Geistesentwicklung 291, 293
- Geistesgestalt 92, 218, 224, 230, 234, 237, 243, 268, 274, 280, 283, 297, 299, 310
- Geistige, das 214
- Geistigkeit 8, 15, 78, 81, 92, 95, 96, 97, 124, 167, 168, 169, 170, 176, 181, 190, 208, 212, 214, 215, 247 ff., 259, 262, 281, 290, 292, 300, 306, 309
- Gesetz/Gesetze 18, 53, 54, 57, 75, 133, 149, 165, 166, 171, 177, 194, 207, 208, 221, 291
 - der Kraft 54
 - „des Herzens“ 189, 190, 191, 192, 193, 202, 203
 - des Denkens/Denkgesetz 46, 176
 - der Identität 162
 - der praktischen Vernunft 275
 - eigene 190, 192, 272
 - ewige 89, 181, 182, 187, 191, 199, 210, *siehe auch* göttliches
 - gesellschaftliche 185
 - göttliches 87, 109, 232
 - Kausalitätsgesetz 51
 - logisches 176
 - moralisches 268
 - Naturgesetz, Gesetze der Natur 36, 152, 158, 185
 - physikalische Gesetze 190, 203
 - praktische 190
 - psychologisches 176
 - Zwangsgesetz 86
- Gewalt 39, 69, 91, 118, 158, 177, 190, 191, 193, 213, 229, 259, 272, 303
- Gewissen 54, 75, 137, 160, 172, 194, 269, 272, 274, 275, 276, 279, 298
- Gewissenstäter, -tat 275, 276, 278
- Gewohnheit 211, 212, 213, 214, 215
- Glaube/Glauben 130, 131, 132, 133, 141, 155, 237 ff., 247, 284, 289
- Glaubensbekenntnis 132, 245
- Glück 143, 183, 187, 200, 219, 220, 222, 223, 228, 288
- Glückseligkeit 196

- Gott 19, 29, 68, 92, 112, 126, 131, 134,
 135, 136 ff., 142, 148, 195, 196, 197, 198,
 199, 227, 237, 245, 278, 279, 280, 281 ff.,
 285, 286, 288, 289 ff., 301, 303, 308, 309
 – das Göttliche 30, 109, 138, 197, 208,
 229, 281, 287, 288, 289, 295
 – monotheistischer Gott 129
 – polytheistische Götter 3, 140, 187, 198,
 218, 219, 221, 222, 223, 228, 232, 260,
 286, 287, 288
 Göttersterben 128, 129, 295
 Gottesbegriff 131, 228, 229, 283, 289
 Gottesbewusstsein 284
 Gottesbild 286
 Gottessohn/Gottes Sohn 290, 291, 294
 Gottesverlassenheit 229
 Gottmensch 290
 Götze 241
 Grenzen *siehe* Schranken
 Gretchen *siehe* „Faust“
 Guillotine 94, 251, 256, 265
- Handeln/Handelnder/Handlung 17, 69,
 78, 83, 86, 113, 115 f., 118, 122, 142, 155,
 159, 172, 173, 176, 177, 178, 194, 195,
 196, 201, 204, 209, 217 ff., 231, 255, 258,
 269, 270, 271, 272, 273 f., 275, 276, 278,
 284, 287, 288, 304, 306, 307, 308
 – Handlungsfähigkeit 160
 – Handlungstheorie 173
 – Tathandlung 90, 151
 Hass, hassen 77, 211, 219
 Hässlichkeit 77, 200
 Heilige 75
 Heiliger Geist 292, 300
 Heiligkeit 30, 130
 „Herr und Knecht“ 91, 92, 96, 97, 98, 99,
 100, 102, 106 f., 116, 117 f., 121, 122,
 127, 137, 225, 250, 251, 261, 262, 278,
 285
 Herrschaft 68, 81, 92, 96, 145, 161, 187,
 266, 285, 304
 – der Götter 219
 – des Gesetzes 86
 – des Subjektiven 269
 – totale/totalitäre 254, 257
 Herrschaftsanspruch 238, 241
 Herrschaftssucht 229
- Herrschaftsverhältnis 261
 Herstellen 98, 115, 116, 118, 255, 258
 Hoffnung/hoffen/erhoffen 135, 138, 176,
 185, 211, 254, 289, 290
 Holismus/holistisch 58, 61
- Ich 1, 4, 6, 7, 8, 19, 26, 29, 37, 64 f., 76,
 81 ff., 85, 101, 105, 112, 132, 134, 136,
 139, 146, 148, 149, 150 ff., 158 ff., 170,
 172, 225, 241, 248, 261, 276, 292, 294,
 297, 298, 299, 306, 307
 – absolutes 65, 71, 74 f., 147, 131, 147,
 150 ff., 155, 162, 261, 297
 – abstraktes 262, 274
 – empirisches 73, 75, 78, 131, 135, 150,
 151
 – in sich verschlossenes 93, 292
 – individuelles 75
 – losgebundenes 20
 – philosophisches 151
 – transzendentales 75, 84
 – transzendentes 75
 – vergesellschaftetes 20
 – wissendes 154
 „Ich bin Ich“/“Ich=Ich“ 72, 73, 74, 78, 81,
 82, 101, 125, 147, 154, 204, 281, 292,
 293
 Idealismus 3, 4, 5, 6, 74, 111, 145, 147 f.,
 157, 170 ff., 201, 207, 297
 – absoluter 174
 – klassischer deutscher 10, 69, 93, 127 f.,
 129, 136, 145
 – objektiver 7, 156
 – Produktions- 11
 – subjektiver 7, 10, 77, 129, 145 f., 158,
 260, 298
 – tierischer 175
 – transzendentaler 4, 161, 261
 Idee/Ideen 3, 18, 23, 25, 36, 37, 42, 48, 50,
 63, 123, 157, 173, 300, 308, 309
 – absolute 300
 – platonische Ideen 38, 48, 50
 – Vernunftidee 17
 Identität 40, 42, 44, 60, 61 f., 69, 71, 72 f.,
 75, 90, 93, 96, 146, 154, 164, 204, 295,
 299, 301 f.
 Immoralismus 199
 Indifferenz 134, 164

- Individualisierung 83, 95, 220
 Individualität/Individuum 83, 85, 86, 87,
 90, 91, 92, 108, 120, 128, 137, 173, 182,
 183, 184, 185, 187, 189, 192, 193, 194,
 196, 198, 201, 206, 210, 214, 217, 220,
 225, 226, 227, 228, 229, 231, 233, 234,
 252, 256, 257, 259, 271, 287, 288, 293,
 298
 – allgemeine 171
 – selbstfühlende 172
 Individuelle, das 197, 207, 218, 220, 231,
 274, 285, 295
 industrielle Revolution 206
 Intellektueller 94, 195, 205, 206, 239
 interpersonal, interpersonell 102, 108,
 234, 239
 Interpersonalität 84, 102
 Intersubjektivität 20, 81, 84 ff., 160
 Ironie/ironisch 47, 55, 62 ff., 91, 105, 183,
 192, 206, 212, 214, 223, 235, 252, 260 ff.,
 278, 297 ff., 305, 308
 Irrationalität/irrational 240, 241, 242,
 246, 257
 Ismene *siehe* „Antigone“

 Jenseits, das 7, 13, 21, 27, 52, 58, 78, 79,
 128, 130, 142, 165, 166, 171, 181, 218,
 238, 240, 241, 244, 245, 246, 278, 282,
 284, 287, 293, 306
 Judentum 254, 285

 Kampf 6, 72, 89, 127, 182, 189, 195, 202,
 203, 204, 222, 227, 241, 244, 256, 261,
 286, 287, 291
 – auf Leben und Tod 82, 95, 96, 99, 305
 – Freiheitskampf 220
 Karl Moor *siehe* „Räuber“
 Kategorischer Imperativ 75, 76, 267
 Kausalitätsgesetz 51
 Knecht 182, 248, 249, 251, 286
 siehe auch „Herr und Knecht“
 Komödie 288
 Konflikt 28, 93, 154, 220, 224, 230, 237,
 241, 275, 276, 279
 – auf Leben und Tod 250
 Konzentrationslager 108, 254, 256, 257,
 258
 Kopernikanische Revolution 1, 21, 128

 Körper *siehe* Leib
 Körperliche, das *siehe* Leibliche, das
 Körperlichkeit *siehe* Leiblichkeit
 Kosmos 18, 160
 Kraft 2, 15, 42, 53 f., 57, 68, 69, 159, 164 ff.,
 168, 173, 187, 190, 191, 195, 197, 218,
 246, 254, 255, 267, 279, 298, 303, 310
 – Gesetz der 54
 Kräftedualismus 162, 164, 165
 Kräfteüberschuss 116
 Kräfteverhältnis 52, 53, 160 ff.
 Kreon *siehe* „Antigone“
 Krieg 86, 87, 88, 91, 174
 Kultur/kulturell 22, 23, 89, 115, 206, 219,
 226, 232, 234
 Kunst/Kunstwerk/Künstler/künstlerisch
 26, 77, 135, 146 f., 183, 193, 206, 215,
 217, 218, 235, 260, 283, 285 ff., 297
 Kunstreligion 33, 181, 287, 293

 Leben 49, 67 ff., 71, 72, 76, 78, 81, 96, 97,
 98, 100, 101, 102, 103, 106, 109, 115,
 116, 117, 120, 121, 123, 125, 134, 135
 142, 146, 161, 174, 175, 184, 186, 188,
 192, 198, 202, 203, 208, 210, 220, 235,
 242, 248, 251, 257, 258, 262, 305, 306
 – absolutes 135
 Lebendigkeit/das Lebendige 4, 72, 162,
 168, 170, 171, 172
 Lebensphilosophie 67, 68, 70, 71, 72
 Lebensform 135
 Lebensgefühl, griechisches 181
 Lebensgestalt 72
 Lebenswelt 76, 305
 Leib 33, 62, 73, 82, 83, 115, 165, 168, 173,
 175, 211, 214, 227, 290
 Leibliche, das 71, 72
 Leiblichkeit 71, 81, 120, 173, 175
 Leib-Seele-Beziehung 62
 Liebe 117, 211, 246, 281, 289, 291, 292, 293
 List 21, 30, 309
 – der Vernunft 140 f., 182, 188
 Logos 18, 19, 28, 34, 35, 65, 290, 294,
 297 ff., 302

 Machtkampf *siehe* Kampf
 Materialismus/Materialist 5, 77, 111, 237,
 243, 245

- Materialität/Material 15, 53, 68, 111, 114,
 118, 119, 122, 156, 158, 168, 173, 175,
 190, 204, 245, 268, 286, 310
 Mechanismus 115, 116, 149, 152, 156,,
 164, 177, 253
 Menschenverständnis 229, 291
 Mephistopheles *siehe* „Faust“
 Metaphysik 19, 38, 47 ff., 271
 metaphysisch 3, 7, 10, 107, 109, 145, 164,
 165, 255, 267 ff., 283, 300, 309
 Methexis *siehe* Teilhabe
 Methode 69, 78, 123, 124, 125, 126, 284
 – des Denkens 24
 Moderne/modern 5, 6, 11, 68, 87, 88, 90,
 91, 94, 114, 116, 120, 131, 181, 183 f.,
 187, 188, 189, 191, 192, 193, 197, 198,
 210, 211, 218, 220, 223, 226, 229, 230,
 231, 232, 246, 253, 254, 265, 278, 279,
 288, 309
 Modernität 21, 183, 235, 253
 Monismus/monistisch 2, 3, 62
 Monotheismus 129
 Moral/Moralität/moralisch 75, 86, 133,
 135, 195, 197, 199, 200, 201, 209, 236,
 263, 264, 265, 268, 269, 271, 274, 275,
 276, 277, 278, 279, 281
 Moralisieren 293
 Moralphilosophie 269, 279
 Moraltheorie, Kantische 195
 Mord 88, 256

 Nationalsozialismus/Nazismus/
 nazistisch 114, 245, 254, 258
 Natur 4, 15, 18, 36, 56, 77, 90, 145, 146,
 147, 149, 150, 151, 153, 154, 155, 156 ff.,
 170, 171, 172, 174, 175, 181, 234, 248,
 249, 257, 261, 262, 283, 285, 286
 – göttliche 19
 Naturalismus 77
 Naturgesetz/Gesetze der Natur 36, 152,
 158, 185
 Natürlichkeit 15, 116, 198, 233
 Naturorganismus 171 ff.
 Naturphilosophie/-philosophen 146, 157,
 158, 160, 162, 165, 169, 172, 173
 Naturreligion 285
 Natursterben 295

 Naturwissenschaft/Naturwissenschaftler
 68, 171, 177, 306
 Naturzustand 81, 86, 91, 93, 97
 Negation 45, 46, 57, 59, 74, 88, 97, 98, 99,
 101, 139, 196, 294
 Negativität/das Negative 39, 45 f., 57, 64,
 72, 73, 74, 78, 89, 94, 96, 97, 101 f., 106,
 107, 108, 111, 116, 118, 120, 123, 140,
 142, 152, 166, 169 f., 174, 183, 196, 199,
 200, 202, 208, 226, 234 f., 242, 247, 250,
 272, 273, 289, 290, 307, 308
 Nicht-Ich 73, 105, 150, 153, 154, 157, 158,
 159
 Nicht-Identität/Nichtidentität 299, 301
 Nicht-Widersprüchlichkeit 43, 44
 Nihilismus 1, 4, 47, 65, 132
 Nutzen/Nützlichkeit 115, 116, 237, 242,
 243, 244, 245, 246, 258, 259

 Objektivität 4, 23, 50, 112, 141, 159, 211,
 213, 250, 263, 271, 273
 Öffentlichkeit 105, 192 f., 194, 239
 Ontologie/ontologisch 8, 11, 38, 40,
 41 vf., 47, 57 ff., 61, 62, 146, 214, 243,
 245, 264, 295, 305
 Opfer/opfern 97, 130, 139, 140, 141, 142,
 184, 191, 195, 196, 197, 207, 235, 238,
 241, 252, 262, 282, 290, 292, 293, 299,
 300, 306
 Ordnung, göttliche 188
 Organismus/organisch 35, 70, 71, 72,
 136, 146, 151, 152, 153, 154, 155, 156,
 157, 158, 160 ff., 172, 202, 234
siehe auch Naturorganismus

 Pantheismus 286
 Pathologie/Pathologien/das
 Pathologische 6, 137, 211, 215, 241, 273
 Phrenologie/Phrenologe 171, 176, 177
 Physiologie/Physiologe 176
 Polis, griechische 92, 181, 191, 192, 220,
 221, 228, 230
 Politik 215, 239, 246, 248, 258
 Polytheismus 232
 Postulat 19, 195
 Postulaten-Lehre 128
 Produktionsidealismus 11

- Prosa/prosaisch 3, 181 ff., 187 f., 198,
 229 ff., 260, 278, 308
 Protestantismus 137
 Psychologie/Psychologe 176
- Rameau/Rameaus Neffe/„Rameaus Neffe“
 (Diderot) 91, 92, 196, 206, 223, 229,
 232 ff., 241, 252, 260, 261, 262, 263, 264,
 308
 Räuber, „Räuber, Die“ (Schiller) 189, 191
 194, 196, 205
 Realismus 10, 77, 148
 Reflexionsphilosophie/Reflexions-
 philosophen 71, 133
siehe auch Idealismus, subjektiver
 Religion 2, 26, 129, 130, 132, 137, 139,
 193, 215, 223, 228, 237, 238, 239, 245,
 261, 281 ff., 285 ff., 294, 296, 297, 298,
 299, 301, 310
 – absolute 293, 294, 297
 – Kunstreligion 33, 181, 287, 293
 – Vernunftreligion 282, 285
 Religionsphilosophie/-philosophen 56,
 129, 132, 134, 283
 Revolution 119, 190, 265, 266
 – ethische 94
 – Französische 6, 21, 191, 239, 243, 247,
 248, 251
 – industrielle 5, 206
 – kopernikanische 21, 128
 Richter 275 ff.
- Säkularisierung, säkularisiert 14, 68
 Sanktion *siehe* Strafe
 Schein 26, 134, 184, 200, 211, 266
 Schicksal 125, 132, 187 f., 190, 205, 218,
 220, 223, 225, 230, 279, 288, 291, 292
 Schmerz 27, 126, 127, 131, 142, 167, 168,
 188, 202, 224, 229, 234, 273, 278, 281,
 288, 289, 290
 Schöne Seele 92, 267, 272, 274, 276, 279,
 292
 Schönheit 77, 78, 186, 200
 Schöpfung 135, 289, 300, 308
 Schranke 22, 69, 74, 78, 83, 113, 157, 160,
 166, 167, 168, 209, 268, 283, 305, 306
- Schuld/Schuldiger/schuldig 61, 185, 187,
 192, 217, 218, 221, 269 f., 278, 279, 280,
 284, 286, 287 f., 291, 292, 293, 307
 Sehnsucht, unendliche 131, 133
 Selbstaufopferung *siehe* Opfer
 Selbstbeschränkung 75, 86
 Selbstbewusstsein 8, 22, 23, 67, 70 f., 74,
 81, 82, 83, 90, 92, 93, 95, 100, 101, 105,
 106, 112, 118, 176, 181, 182, 215, 228,
 240, 243, 249, 250, 257, 260, 261, 262,
 287, 305, 306, 310
 Selbstbild 185
 Selbstbildung 90, 184
 Selbstdenken 212, 213
 Selbstentäußerung *siehe* Entäußerung
 Selbstentfremdung 92, 159, 167, 190, 214,
 233, 234, 273
 Selbsterkenntnis 112, 142, 158, 184, 261,
 288, 293
 Selbstgefühl 152, 153, 154, 166, 170, 171,
 274
 Selbstopferung *siehe* Opfer
 Selbstständigkeit 46, 97 f., 118, 121, 181,
 225
 – absolute, Trieb nach/Begierde nach 71,
 74, 76, 78
 Selbsttätigkeit, absolute 75
 Selbsttranszendenz *siehe* Transzendenz
 Sinnlichkeit/das Sinnliche 17, 34, 42, 45,
 48, 49, 60, 78, 120, 185, 190, 238, 240,
 242, 282, 295, 301, 302 f.
- Sitte 94, 124, 182, 183, 187, 197, 207,
 210 ff., 233, 236
 Sittlichkeit/Sittliches 5, 6, 75, 76, 182,
 207, 210, 222, 224, 225, 226, 232, 246,
 261, 283, 286
 Skeptiker/Skeptizismus 4, 29, 65, 120,
 121, 123 ff., 147, 155, 212, 239, 248, 249
 „Sophist, Der“ (Platon) 38, 39, 40 f., 42,
 43, 56, 59, 60, 13
 Sophist 123
 Spekulation 9, 28, 35, 55, 71, 248
 Spinozismus 29, 136, 138
 Spontaneität/spontan 14, 93, 94, 135, 150,
 151, 152, 156, 158, 159, 163, 164, 166,
 172, 177, 189, 307

- Sprache 24, 33, 34, 35, 36, 37, 63, 94, 119, 182, 192, 203, 208, 209, 214, 215, 232 f., 235, 236, 244, 273
- Staat 86, 170, 182, 193, 210, 227, 229, 230, 238, 270, 295
- Sterben 68, 94, 103 f., 109, 122, 288, 295, *siehe auch* Tod
- Sterblichkeit 103 f., 106, 251
- Bewusstsein der 95
- Stoiker/Stoizismus 120, 121 f., 123 ff., 130, 147, 225, 226, 239, 248, 249, 250
- Strafe 86, 187, 219
- Streben 25, 44, 50, 70 ff., 93, 133 f., 154, 163, 185, 188, 191, 234, 257, 306
- Subjektivismus 21, 125
- Subjektivierung 131, 201 ff.
- Subjektivität 1, 4, 10, 11, 36, 70, 72, 76, 77, 84, 93, 105, 120, 126, 128, 129, 137, 142, 143, 149, 159, 160, 167, 168, 169, 170, 171, 187, 188, 191, 192, 199, 206, 211, 213, 214, 215, 224, 229, 231, 253
- Sündenfall 92, 200, 289
- Tat/Täter 3, 27, 92, 113, 115, 119, 130, 140, 141, 142, 159, 173, 178, 179, 185, 187, 190, 198, 201, 202, 203, 204, 217 f., 219, 220, 221, 231, 241, 251, 255, 256, 258, 271, 273, 274, 275 ff., 287, 288, 291, 294, 303, 306, 307, 308, 310
- Tathandlung 90, 151
- Tatkraft 174, 178, 181, 269
- Teilhabe 39, 215, 241
- Teleologie/teleologisch 151 f., 156, 163, 168, 172, 196
- Terror 183, 226, 243, 251, 252 ff., 265, 267
- Teufel 184, 199
- Theologie/theologisch 2, 3, 68, 146, 284
- Tier 152, 166, 170, 174, 202
- Tod 24, 92, 94 ff., 113, 120, 121 f., 137, 140, 182, 191, 221, 225, 229, 251, 256, 257, 258, 278, 288, 290, 292 f., *siehe auch* Sterben
- Gottes 283, 288, 289
- Jesu 229, 292
- Todesangst, -furcht 97, 99, 102, 106, 137
- Todesbewusstsein 94 ff., 99, 100, 103, 106, 108, 250
- Todeserfahrung 95, 103, 104, 106, 225, 229
- Todesgestalt 72, 94
- Totalität/das Totalitäre/totalitär 17, 50, 84, 198, 211, 218, 250, 253, 254, 257, 265, 266, 283, 284, 294
- Tragödie 84, 92, 140, 187, 207, 217 ff., 225, 230, 232, 235, 262, 278, 287, 288
- Transzendental/Transzendentalität 20, 51, 58, 63, 77, 78, 82, 146, 148, 161
- Transzendentalphilosophie 71, 120
- Transzendenz 15, 21, 68, 69, 105, 106, 112, 113, 126, 130, 142, 283, 292 f., 303
- Transzendierung, transzendieren 76, 141, 159, 258, 259, 263
- Trieb 70 ff., 115, 153, 155, 170, 174, 214
- Triebfeder 89, 272
- Überleben/Überlebende 5, 95
- Überlebensstrategie 236
- Unabhängigkeit 73, 74, 187, 289
- absolute, Trieb nach 75
- Unbedingte, das 3, 17, 37, 48, 50, 51, 128, 162, 165, 218
- siehe auch* anhypotheton
- Unendlichkeit/das Unendliche 3, 20, 22, 33, 56, 61, 62 ff., 71, 78, 81, 126, 127, 128, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 148, 150, 152, 159, 162, 167, 168, 175, 178, 202, 297, 306
- Unglück/das Unglückliche 126 ff., 130 ff., 138, 141, 142, 143, 198, 229 ff., 242, 273, 288, 306
- Unglücklich, Bewusstsein 125, 138, 140, 147, 148, 191, 194, 240, 282, 288
- Unschuld/Unschuldiger/unschuldig 60, 81, 191, 286, 303
- Unsterblichkeit 107, 115, 257
- Unverhofftes 177, 204, 217, 259
- Unwahrheit 24
- Urbild 51
- Vereinsamung 228, 229, 289
- Vereinzelung 123, 225, 227
- Verendlichung 290
- Vergangenheit/vergangen 5, 186 f., 197, 198, 223, 270, 278, 302

- Vergegenständlichung 15, 88, 111, 118, 119 f., 122, 141, 150, 250, 272, 273, 283, 299, 307
- Verinnerlichung/verinnerlichen/
ver-innerlicht 35, 46 f., 57, 102, 109, 127, 148, 193, 231, 234, 235
- Verkehrte Welt, die 47, 54 f., 81, 85
- Verkehrung/verkehren 6, 34, 55, 57, 60, 64, 76, 92, 121, 140, 173, 190, 193, 194, 210, 223, 227, 235, 236, 251, 255, 258, 275
- Vernunft 4, 7, 10, 11, 18, 19, 20, 22, 37, 44, 48, 49, 50 f., 52, 64, 83, 88, 93, 121, 129, 132, 134, 136, 138 f., 140, 142, 146, 153, 154, 156, 158, 160 f., 172, 173, 176, 184, 186, 201 ff., 206 ff., 221, 227, 294, 309, 310
- höhere 210
 - List der 140 f., 182, 188
 - praktische 17, 76, 178, 181, 184, 185, 186, 188, 189, 190, 191, 194, 196, 200, 202, 204, 207, 208, 209, 219, 275, 307
 - reine 209, 210
 - subjektive 150, 268
- Vernunft
- theoretische (beobachtende) 145, 147 ff., 152, 155, 156, 158, 166, 170, 171, 175, 176, 178, 181, 182, 184, 190, 202, 204, 222, 238, 239, 241, 267, 268, 297, 307
 - überindividuelle 207
- Vernunft Herrschaft 149
- Vernunftidee 17
- Vernunftprinzip 51
- Vernunftreligion 282, 285
- Verrücktheit/verrückt 191, 194, 196, 198, 210 f., 274
- Versöhnung 9, 26, 127, 136, 152, 224, 246, 257, 259, 278, 280, 281 f., 291, 292, 297, 303
- Verstand 7, 46, 49, 50, 51, 54, 55, 56, 59, 87, 120, 132, 148, 156, 166, 171, 184, 203, 239, 295, 309
- Vertrauen 111, 181, 192, 220, 244
- Vertrauensbruch 86 f.
- Verzeihung/das Verzeihen 179, 200, 201, 280, 281, 292, 303
- Verzweiflung/Verzweifelte 25, 28, 34, 39, 106, 109, 123, 124, 126, 184, 187, 202, 234, 278, 289
- Vorbild 75, 130,
- Wahrheit/Wahrheiten 2, 13, 14, 23, 25, 26, 27, 29, 33 ff., 37, 38, 41, 49 f., 52, 53, 70, 93, 100, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 143, 171, 173, 194, 200, 205, 207 ff., 215, 229, 246, 247, 261, 267, 276, 277, 279, 282, 293, 301, 302, 303, 310
- des Seins 47, 65
 - theologische 129
 - transzendente 51
- Wahrheitsanspruch 33
- Wahrheitserlebnis 93
- Wahrheitsfähigkeit 12, 34
- Wahrheitskriterium 50, 157
- Wahrnehmung 36 f., 39, 41, 44, 45, 47, 48, 51, 52, 53, 54, 58, 63, 126
- Ebene der, Stufe der 56, 59, 286
 - Erfahrung der 49
 - sinnliche 18, 47, 49
- Wahrnehmungswelt/Welt der Wahrnehmung 50, 52, 60, 61
- Wahrnehmungszweck 52
- Weltbild 23, 67, 217
- Welterfahrung 26, 183
- Weltgestalt 237, 243, 299
- Weltvernunft 14
- Weltverständnis/Verständnis der Welt 291, 293
- Weltweisheit 246 f.
- Widerspruch 46 f., 49, 50, 54, 56, 58, 60, 61, 65, 91, 113, 126, 155, 161, 162, 167, 191, 223, 236, 259, 273
- absoluter 168
- Widerspruchsfreiheit 50
- Widerspruchsprinzip 43, 44, 57, 61, 123
- Widersprüchlichkeit/das Widersprüchliche/widersprüchlich 42, 44, 45, 46, 48, 53, 55, 59, 124, 161, 168, 209, 222, 242, 264, 298
- Wissen, absolutes 28, 30, 294, 296, 297, 298, 301, 302, 303, 304
- Wissenschaft/Wissenschaftler 3, 28, 30, 67, 68, 70, 94, 133, 157, 184, 185, 215, 282

- Wissenschaftslehre 4, 12, 135
 Zeit 19, 72, 94, 196, 230, 247, 301 ff., 309
 Zeitgeist 84, 246
 Zeitliches, Das 301, 302
 Zeitlichkeit 196, 300
 Zukunft 135, 302
 Zucht 100, 117, 194
 Zugrunde gehen 20, 34, 45, 92, 172, 184,
 191, 205, 222, 275 ff., 282
 Zugrunde richten 222, 224
 Zweck/Zwecke 34, 35, 52, 85, 96, 112,
 122, 140, 141, 149, 150, 156, 157, 158,
 163, 171, 196, 198, 202, 306
 – eigene 153, 185, 186, 188, 196, 197, 247,
 258, 259
 Zweck im Handeln 159
 Zweck in der Natur 157, 164
 Zweckmäßigkeit 35, 156
 Zwecksetzung, subjektive 114
 Zweifel 25, 28, 39, 53, 54, 105, 123 ff., 155,
 195, 212, 253